

Es stimmte einfach alles

TRIATHLON. Ruedi Wild gönnte sich ein schönes Wochenende. Sportlich resultierte daraus der dritte Schweizer-Meister-Titel bei der Elite (wie bereits gemeldet) und die Erinnerung an einen Wettkampf, in dem alles perfekt lief.

URS KÖHLE

Entspannt und zufrieden meldete sich Ruedi Wild am Montagabend nach der SM vom Hüttnersee. Eine halbe Stunde lockeres Schwimmen hatte er da noch auf dem Programm, und auch das Training am Vormittag war nicht streng gewesen. Schliesslich war der alte und neue Schweizer Meister auf der olympischen Distanz erst um 1.30 Uhr in der Nacht zu Hause in Samstagern angekommen, zurück von der Meisterschaft, die in Nyon am Genfersee stattgefunden hatte.

Definitiv zur Teilnahme entschloss sich Wild erst in der vergangenen Woche. In seinem Jahresprogramm hatte er den Titelkampf nur provisorisch gehabt, weil die Schweizer Meisterschaft eine Woche nach der 5150-Europameisterschaft in Zürich und eine Woche vor der 70.3-EM in Wiesbaden stattfand. Er erholte sich indessen nach Zürich (3. Rang) sehr schnell und fühlte sich gut. «Da sagte ich mir: «Ein hartes Training ist sowieso noch im Plan», erklärt Wild, «geradeso gut kann ich also die SM bestreiten.»

Lockerer Drumherum

Mental wollte er sich aber schonen, gestaltete darum das Drumherum locker und genoss das Wochenende zusammen mit seiner Freundin. Zur Entspannung gehörte, am Samstag auf dem Weg in die Westschweiz in Bern Station zu machen, um wieder einmal vergnügt in der Aare zu schwimmen, und am Genfersee gepflegt zu Abend zu essen.

Am Sonntag, bei etwa 32 Grad Lufttemperatur, lief für den 31-Jährigen aus Samstagern alles wie am Schnürchen. Er kam in der Fünfer-Spitzenrunde aus dem Wasser und übernahm auf der Radstrecke gleich zu Beginn das Diktat. Die angeschlagene Pace zog er die ganzen 1:01 Stunden durch. «Auch in den Steigungen», merkt er an. «Die Beine drehen einfach, ich war richtig im Flow. Solche Wettkämpfe gibt es selten – es stimmte schlicht alles.» So distanzierte Wild seine Hauptkonkurrenten Manuel Küng (2.) und Lukas Salvisberg (3.) weit deutlicher als eine Woche zuvor in Zürich.

Auf Laufstrecke Energie gespart

Auch die Wattzahlen bestätigten dem Samstagere, dass er in Nyon mit un-



Auf der Laufstrecke der Schweizer Meisterschaft konnte Ruedi Wild lächeln. Archivbild: zvg

gleich mehr Leistung unterwegs war als an der 5150-EM, an der er – wegen der speziellen Rennsituation – nicht die volle Kapazität ausspielen konnte. Nach seiner Rad-Bestzeit musste Ruedi Wild an

der SM auf der abschliessenden zehn Kilometer langen Laufstrecke nicht mehr ganz ans Limit gehen, sparte so Energie im Hinblick auf Wiesbaden und war dennoch 3:20 Minuten, also beinahe einen

Kilometer, vor Küng im Ziel. Kein Wunder, dass der Sieger nachher sagte: «An der SM zu starten, war ein sehr guter Entscheid. Es brachte mir zudem eine schöne Bestätigung meiner Form.»

Jonerinnen gewinnen Heimturnier

FAUSTBALL. Mit einem 2:0 im Final über das Team Deutschland U21 A sicherte sich der TV Vaihingen/Enz den Sieg am 49. Obersee-Masters in Jona. Im Frauenturnier erkämpften sich die Gastgeberinnen den Sieg.

Das diesjährige Obersee-Masters wurde von den teilnehmenden Mannschaften aus den internationalen Top-Ligen dominiert. Im Finale zwischen dem Bundesliga-Vertreter sowie der U21-Nationalmannschaft aus Deutschland konnte sich Vaihingen/Enz klar mit 2:0 durchsetzen und das Turnier zum ersten Mal für sich entscheiden. Bei strahlendem Sonnenschein zeigten die Spieler beider Mannschaften einige sensationelle Abwehraktionen und boten der grossen Zuschauerkulisse somit einen passenden Abschluss des Elite-Turniers. Auf Platz 3 spielte sich als beste Schweizer Mannschaft das Heimteam aus Jona, welches im Halbfinal gegen den späteren Turniersieger verloren hatte.

Der TSV Jona, welcher nahezu komplett am Heimturnier agieren konnte – einzig Angreifer Romano Colombi fehl-

te, da dieser mit der Schweizer Nationalmannschaft in Cali (Kolumbien) bei den World Games im Einsatz stand –, sicherte sich mit vier Erfolgen gegen Vordemwald, Tiefenthal, Duque und Bozen den 1. Rang innerhalb seiner Vorrundengruppe. Dank des Gruppensieges schafften die Einheimischen die direkte Qualifikation in die Finalrunde und somit den erneuten Sprung in die Top 8 des Turniers. In der Zwischenrunde bekam es Jona mit Team Deutschland U21 B, dem Schweizer Vizemeister FG Elgg-Ettenhausen und dem NLA-Verein STV Wigoltingen zu tun, und es gelang den St. Gallern in dieser ausgeglichenen Gruppe zwei Siege zu realisieren. Dank des 2. Platzes innerhalb der Zwischenrunde qualifizierten sich die Gastgeber für den Halbfinal.

Bei den Frauen setzten sich die Gastgeberinnen des TSV Jona in einem spannenden und hochklassigen Final mit 2:1 Sätzen gegen den amtierenden deutschen Meister TSV Dennach durch und sicherten sich somit zum ersten Mal in der Turnierhistorie den Gewinn der Obersee-Masters. (stv)

Enttäuschung nach Silber

FAUSTBALL. Es hat nicht ganz gereicht, die Schweizer sicherten sich wie schon bei den letzten World Games in Taiwan auch in Kolumbien «nur» die Silbermedaille. Dank einem 4:1-Sieg ging der Titel an Weltmeister Deutschland.

Die von Oliver Lang trainierten Eidgenossen waren nach der überraschend klaren Niederlage gegen den Weltmeister aus Deutschland am Boden bitter enttäuscht. Die Pleite musste erst verdaut werden. Gefeierte wurde das Team von rund 30 mitgereisten Fans trotzdem. Denn der 2. Platz der letzten World Games wurde erfolgreich verteidigt – und das mit einem jungen Team.

Das Finalspiel verlief überraschend einseitig. Die Schweizer produzierten im Angriff zu viele Fehler und waren in der Abwehr zeitweise überfordert. Erst nach dem 0:3-Rückstand nach Sätzen und einer Umstellung im Angriff – Ueli Rebsamen spielte am Schlag, Cyrill Schreiber nur noch am Service – kamen die Vorrundensieger ins Spiel. Abwehr und Aufbau klappten plötzlich wieder, und Rebsamen punktete kontinuierlich. So ge-

wannen die Schweizer den vierten Satz klar mit 11:2. Doch es war nur ein kurzes Aufbäumen. Die Deutschen liessen sich nicht beirren und nahmen die Partie gleich wieder in die Hand. Sie waren in diesem Final auf allen Positionen klar stärker, was sie mit dem 11:3-Satzgewinn mehr als deutlich unterstrichen. Die Revanche für die Niederlage an der EM vom Vorjahr war dem Team von Olaf Neuenfeld damit eindrücklich gelungen.

«Unmittelbar nach dem Spiel sagte ich zu mir, dass wir Gold verloren haben. Eine halbe Stunde nach dem Spiel rede ich vom Gewinn der Silbermedaille», sagte Nationaltrainer Lang nach dem Spiel. «Wir haben alles gegeben an diesen World Games. Leider hat es nicht bis zum Schluss gereicht.» Doch restlos zufrieden ist Lang nicht: «Wenn wir die Geschichte des Schweizer Faustballs anschauen, ist dies zusammen mit dem 2. Rang in Taiwan zwar das beste Resultat. Aber ich gebe offen und ehrlich zu, wir wollten Gold, und das haben wir nicht erreicht. Und deswegen muss ich sagen: Das Ziel haben wir nicht erreicht.» (pd)

GOLF

Akron, Ohio (USA). WGC-Turnier (8,75 Mio. Dollar / Par 70). Schlussklassement: 1. Tiger Woods (USA) 265 (66/61/68/70). 2. Henrik Stenson (Sd) 272 (65/70/67/70) und Keegan Bradley (USA) 272 (66/68/71/67). 4. Jason Dufner (USA) 274 (67/69/67/71), Miguel Angel Jimenez (Sp) 274 (71/69/65/69) und Zach Johnson (USA) 274 (69/70/68/67). 7. Chris Wood (Eng) 275 (66/68/70/71) und Bill Haas (USA) 275 (67/68/69/71).

Adendorf (De). Satellite-Tour ProGolf (30 000 Euro / 3 Runden / Par 72). Stand nach der 1. Runde: 1. Anton Kirstein (De) 65. 2. Philipp Melow (De) 66. 3. Sebastian Heisele (De) und Neil Chaudhuri (Eng), je 67. Ferner: 59. Ken Benz (Feldmeilen) und Pascal Schmalen (Sz), je 75. 69. Francois Reverberi (Sz) 76.

LEICHTATHLETIK

Luxemburg. Internationales Meeting. Männer. 800 m: 1. Timo Benitz (De) 1:47,56. Ferner: 5. Hugo Santacruz (LC Rapperswil-Jona) 1:48,86. 6. Mario Bächtiger (STV Eschenbach) 1:48,89.

TENNIS

Carlsbad, Kalifornien. WTA-Turnier (795 707 Dollar / Hart). Einzel. Final: Samantha Stosur (Au/5/WC) s. Viktoria Asarenka (WRuss/1) 6:2, 6:3.

Washington D.C. WTA-Turnier (235 000 Dollar / Hart). Einzel. Final: Magdalena Rybarikova (Silk/7) s. Andrea Petkovic (De) 6:4, 7:6 (7:2).

Unangenehme Studie zu Doping

ALLGEMEINES. Die Geheimniskrämerei um die Studie zum Doping in der Bundesrepublik Deutschland hat ein Ende. Am Montag ist der Abschlussbericht des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) publiziert worden. «Die These, das Dopingproblem in der Bundesrepublik sei erst mit dem Konsum von Anabolika in den 1960-er Jahre offen zutage getreten, lässt sich jedenfalls eindrucksvoll widerlegen», heisst es in dem Bericht der Berliner Humboldt-Universität. Die Geschichte des Dopings in der Bundesrepublik beginne demnach nicht erst 1970, sondern bereits 1949. Meistens ohne klare Namensnennung wird auch die Mitwisserschaft von damaligen Verantwortlichen im Sport angeprangert. «Es stellt sich mithin die Frage, wie ernsthaft Verantwortliche den Kampf gegen das Doping tatsächlich betrieben haben», hiess es. Der Deutsche Olympische Sportbund als Initiator des Projektes und das BISp hatten eine Verzögerung der Veröffentlichung des Berichts mit Datenschutzbedenken begründet. (si)

IN KÜRZE

Djimsiti bleibt beim FCZ

FUSSBALL. Der FC Zürich hat sich mit Abwehrspieler Berat Djimsiti (20) auf einen bis Sommer 2016 gültigen Vertrag geeinigt. Der U21-Internationale wurde im Sommer 2012 ins Kader der ersten Mannschaft aufgenommen. Verlängert bis 2015 wurde der Kontrakt mit Andres Malloth (20), Nummer 3 der Torhüter.

Elsad Zverotic verlängert

FUSSBALL. Die Young Boys und Verteidiger Elsad Zverotic haben den Ende Juni 2014 auslaufenden Vertrag vorzeitig bis Sommer 2016 verlängert. Der 26-Jährige war vor zwei Jahren vom FC Luzern zu YB gekommen. Mit der Nationalmannschaft Montenegros hat der in der Ostschweiz aufgewachsene Zverotic Chancen auf die WM 2014 in Brasilien.

Weltklasse Zürich ausverkauft

LEICHTATHLETIK. Weltklasse Zürich findet am Donnerstag, 29. August, wie gewohnt im ausverkauften Letzigrundstadion (25 000 Zuschauer) statt. Mit ein Grund für die grosse Nachfrage ist das Engagement von Usain Bolt über 100 m. Auch für den Kugelstoss-Event am Mittwochabend im Hauptbahnhof sind die Sitzplatz-Tickets weg.

Asarenkas Rücken schmerzt

TENNIS. Die neue Weltranglisten-Zweite Viktoria Asarenka verzichtet nach der Finalniederlage in Carlsbad, Kalifornien, auf die Teilnahme am WTA-Turnier in Toronto. Die 24-jährige Weissrussin begründete das Forfait mit Rückenproblemen. (si)